27. Jahrgang. Mittwoch, 4. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15116.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Paris, 4. März. (W. T.) **Die Kammer hat gestern beschlossen, daß von den neuen Zuschlagszöllen die vor dem 30. November 1884 eingeschifften Kornfrüchte ausgenommen werden sollen. Es wurde außerdem ein Zusatzartikel zur Tarifvorlage angenommen, wodurch für Weizengries ein Zoll von 5½ Francs eingeführt wird.**

Forts. d. Telegr. a. d. 2. Seite.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 3. März. Der am 25. Februar im Archive des Lagerhauses der Brünner Filiale der Creditanstalt ausgebrochene Brand ist von dem Oberbuchhalter Kubey, welcher gestern in die psychiatrische Abtheilung des Krankenhauses gebracht wurde, angelegt worden, wie derselbe eingestanden hat.

Beyrut, 3. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind hier eingetroffen und gedenken morgen nach Damaskus weiterzureisen.

Pest, 3. März. Das Unterhaus hat die Vorlage betreffend die Reform des Oberhauses in der Specialdebatte angenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. März.

Für die abfälligen Bemerkungen, welche sich die **Gesellschaft für deutsche Colonisation** bezüglich ihrer **Gebietserwerbungen in Ostafrika** hat gefallen lassen müssen, ist derselben eine seltene Genugthuung geworden. Der „Reichsanzeiger" hat gestern Abend den der Gesellschaft ertheilten kaiserlichen Schutzbrief, den wir heute Morgen dem Wortlaute nach telegraphisch mitgetheilt haben, veröffentlicht — ein Aktenstück, welches schon als Muster für ähnliche Verleihungen von Interesse ist. Die betreffenden, westlich von den Gebieten des Sultans von Zanzibar liegenden Gebiete werden unter kaiserliche Oberhoheit gestellt, im Uebrigen bleibt der Gesellschaft die Ausübung der ihr von den Herrschern von Usagara, Nguru, Useguha und Ukami übertragenen Rechte, einschließlich der Gerichtsbarkeit überlassen. Ueber diese Erwerbungen haben wir gestern nach der „Frankf. Ztg." eine eingehendere Mittheilung gebracht, in welcher das betreffende Gebiet als außerordentlich fruchtbar bezeichnet wird. Aber das Klima ist der Art, daß eine Ansiedelung Deutscher zum Betriebe der Landwirthschaft ausgeschlossen erscheint. Die Gesellschaft für deutsche Colonisation hat also hier wenigstens ihr Ziel, Gebietserwerbungen für Ackerbauniederlassungen zu erwerben, verfehlt. Immerhin kann jetzt, da die Gesellschaft Antheilscheine zu 50 Mk. ausgiebt, Jeder auch in mäßigen Verhältnissen afrikanischer Grundbesitzer werden.

Bei der Bildung der gestern erwähnten Angra-Pequena-Compagnie sollen, wie unser ☐-Correspondent hört, höhere Ansprüche gemacht werden, da zur Beschaffung des Kapitals von 1 Million Mark Zeichnungen in Beträgen von je 1000 Mk. angenommen werden sollen. Zur Betheiligung soll, sobald die erwähnten Anstöße beseitigt sind, durch öffentliche Bekanntmachung aufgefordert werden. Die Reichsregierung hat die Ertheilung eines kais. Schutzbriefes für diese Compagnie zugesagt. Herr Lüderitz berechnet die Kosten für Erwerbung des Gebiets u. s. w. auf weit über eine halbe Million. Falls eine Einigung zu Stande kommt, müßte demnach das Kapital der Compagnie um den entsprechenden Betrag erhöht werden. Daß die erforderlichen Summen zur Constituirung der Compagnie in kurzer Zeit beschafft werden würden, kann bei dem Nimbus, der die ersten deutschen Colonien in Afrika umgiebt, nicht bezweifelt werden, obgleich selbstverständlich Niemand sich betheiligen kann, der auf eine sofortige und feste Verzinsung des Anlagekapitals angewiesen ist.

Ursprünglich scheint sogar der Gedanke in Erwägung gezogen worden zu sein, die zur Ausbeutung des Gebiets erforderliche Summe aus Reichsmitteln zu beschaffen; aber die inzwischen gemachten Erfahrungen haben diesen Gedanken völlig in den Hintergrund treten lassen.

Obgleich von dem Augenblick an, wo der Reichskanzler im Reichstage den Antrag der Mehrheit der Budgetcommission, die Ausgaben für die Schutzgebiete des Reichs in Westafrika als Pauschquantum zu bewilligen, nicht nur als annehmbar, sondern sogar als sachgemäßer als die Regierungsvorlage bezeichnete, die fast einstimmige Bewilligung der geforderten Summe zweifellos war, hat der Reichskanzler sich doch nicht enthalten können, über die laue Unterstützung der Colonialpolitik der Regierung zu klagen und die beliebten Schlagworte von Obstruction, Verschleppung u. s. w. in das Haus zu werfen. Indem der Reichskanzler also dem Auslande gegenüber den Schein erweckt, als ob die Regierung genöthigt sein könnte, von dem Reichstage an die Nation zu appelliren, hat er dem vorgestrigen fast einstimmigen Votum des Reichstags für seine Politik einen wesentlichen Theil seiner Bedeutung genommen. Die Gegner der inneren Politik der Regierung haben hier wieder einmal die Erfahrung gemacht, daß ihr Votum, selbst wenn es für die Regierung abgegeben wird, nur widerwillig aufgenommen wird; während ein gegnerisches Votum, wie Frhr. v. Stauffenberg treffend bemerkte, der gouvernementalen Presse den Vorwand giebt, die Majorität als „eine Rotte vaterlandsloser Bösewichter" zu behandeln.

Es wäre in hohem Grade wünschenswerth, wenn der Reichskanzler anläßlich des vorgestrigen Beschlusses des Reichstags einmal in eine Erwägung darüber eintreten möchte, ob es sich für die Zukunft nicht empfiehlt, sachliche Differenzen über Fragen der inneren Politik auch sachlich zu behandeln, und nicht nur für sich selbst den Anspruch zu erheben, der Ueberzeugung gemäß zu verfahren.

Gegen England gewandt bringt heute die „Nordd. Allg. Ztg." folgenden bemerkenswerthen Artikel:

Der Inhalt der jüngsten englischen Blaubücher contrastirt in auffälliger Weise mit den sonstigen Gewohnheiten der Diplomatie, wie sie unter den europäischen Mächten üblich sind. Wenn wir auf die innerhalb der Jahrzehnte zurückblicken, die seit dem französischen Kriege vergangen sind, so werden wir kaum auf eine öffentliche und amtliche Correspondenz zwischen zwei Cabineten stoßen, welche mit den diplomatischen Traditionen mehr im Widerspruch stände, als die jüngsten Veröffentlichungen der englischen Blaubücher. Die an Graf Münster gerichtete Note vom 21. Februar, mit welcher die berechtigten Beschwerden über das Verhalten englischer Offiziere, Beamten und Privatleute in Kamerun beantwortet werden, kann man, ohne ihr Unrecht zu thun, als eine grobe Abfertigung bezeichnen. Kein souveräner Staat könnte frivole Beschwerden in einer geringschätzigeren Art zur Ruhe verweisen. Die Tonart des Actenstücks ist nicht die einer Staatsschrift, ausgehend von einer befreundeten Regierung, sondern die einer polemischen Parlamentsrede, welche mehr den Zweck hat, zu verletzen, als zu überzeugen. Dem entsprechend stützt sich die Ablehnung einer jeden Entschädigungsforderung zu Gunsten angeblich durch britische Unterthanen bei der Action der deutschen Streitkräfte in Kamerun erlittener Verluste. Es ist unmöglich, daß am 21. Februar, dem Datum der Note, die englische Regierung schon im Besitz sicherer Beweismittel über das Vorhandensein solcher Beschädigungen sein konnte. Es hatte die englische Regierung weder das Interesse, noch den Beruf, in einem amtlichen Actenstück die deutsche Regierung einer Forderung halber in einer so unfreundlich stilisirten Fassung der amtlichen Oeffentlichkeit zu übergeben, und zwar, bevor die an den deutschen Botschafter in London gerichtete Mittheilung in den Händen der Regierung sein konnte, für die sie bestimmt war. Die amtlichen Untersuchungen an Ort und Stelle werden erst ausweisen, welche Forderungen von Seiten englischer Angehörigen geltend zu machen in der Lage sein werden wegen der Betheiligung englischer Beamten und Unterthanen an den Vorgängen in Kamerun. Die englische Regierung hat vor bald 3 Jahren eine der größten Handelsstädte, Alexandrien, durch ihre Flotte zusammenschießen lassen, ohne daß die Nothwendigkeit der Abwehr von Angriffen auf das Leben oder Eigenthum englischer Unterthanen die Rechtfertigung dafür geboten hätte. England hat für die durch seine Geschütze angerichteten Zerstörungen bisher eine Entschädigung nicht gezahlt, scheint dies auch nicht zu beabsichtigen, sondern die Verpflichtung dazu auf Aegypten definitiv abbürden zu lassen. Es scheint uns, daß England in den beiden Fällen von Alexandrien und Kamerun mit ungleichem Maße mißt.

Wir werden unser Urtheil suspendiren, bis wir sehen, in welcher Weise die englischen und die deutschen gegenseitigen Entschädigungsforderungen für die Vorgänge in Kamerun documentirt sein werden; aber wir können schon jetzt sagen, daß Deutschland darauf verzichten wird, daß Englands Verfahren in Aegypten, auf dem durch Verträge geschützten Gebiete der Pforte, und das Verfahren der deutschen Flotte auf dem Gebiete der deutschen Colonie Kamerun mit Gerechtigkeit gegen einander abgewogen werden.

Am Tage vorher schon brachte die „Nordd. Allg. Ztg." einen Artikel ähnlicher Färbung, der sich an die von dem Reichskanzler am Montag bereits geübte Kritik anschloß. Dieser Artikel richtet sich direct gegen die englische Regierung, der in schärferer Form wohlbegründete Vorwürfe gemacht werden. Den leitenden englischen Staatsmännern werden die Ohren wohl etwas klingen, wenn sie hiervon Kenntniß erhalten, und sie werden zu der Ueberzeugung gelangen, daß Deutschland gegenüber das gewohnte brüske Auftreten ganz und gar nicht am Platze ist. Auf alle Fälle werden diese Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg.", die als hochofficiös angesehen werden können, großes Aufsehen im Auslande erregen und für die nächsten Tage den hervorragendsten Gesprächsstoff in der europäischen Diplomatie abgeben.

Die Frage nach der Constituirung des **neuen Congostaates** wird jedenfalls in den nächsten Tagen in der **belgischen Deputirtenkammer** zur Sprache kommen. Wie gestern der Ministerpräsident Bernaert auf eine Anfrage Frère-Orbans mittheilte, beabsichtigt die Regierung, nach der mittlerweile jedenfalls schon erfolgten Rückkehr der Bevollmächtigten von Berlin die erforderlichen Aufklärungen über die Congoconferenz zu geben, von deren Abmachungen die den neuen Congostaat betreffenden für Belgien natürlich die wichtigsten sind.

Die **italienischen Agrarier** sind vom Glücke nicht so begünstigt wie ihre Gesinnungsgenossen in Frankreich und Deutschland. In der italienischen Deputirtenkammer erklärte gestern bei der Debatte über die landwirthschaftliche Krisis der Finanzminister Magliani, die Regierung werde nicht auf eine Erhöhung des Getreidezolles eingehen.

Der **Papst** hat wieder einmal gesprochen; natürlich nur mit andern Worten dasselbe, was er bei jeder früheren Gelegenheit gesagt. Gestern war sein Geburtstag, an welchem er die Cardinäle empfing. In seiner Antwort auf die überbrachte Gratulation gab er seinem tiefsten Bedauern über die dem Papstthum durch die Revolution bereitete Lage Ausdruck; es sei diese Folge des Einflusses der feindseligen Herrschaft, welche die dermaligen Verhältnisse des päpstlichen Stuhles später noch ernster gestalten könne, wie sich dies bei der Spoliation der Propaganda bereits gezeigt habe. Selbst wenn aber die Verhältnisse so bleiben sollten, wie sie gegenwärtig seien, würden dieselben immer als unerträgliche angesehen werden müssen und weder von ihm noch einer seiner Nachfolger würde jemals im Stande sein, sich denselben zu fügen. — Er beklagte es ferner, daß er, der Papst, nicht einmal in der Leitung der Kirche Freiheit besitze. Er wies hierbei auf die Schwierigkeiten der Besetzung vakanter Bischofsstühle und auf die Unmöglichkeit hin, auch von Rom die einbrechende Häresie abzusperren.

Die Truppensendungen nach Suakin dauern immer noch fort. Das für Suakin bestimmte Ostheer soll aus 10 000 Soldaten, 15 000 Kameelen, 3000 Maulthieren und 1000 Pferden bestehen, abgesehen von den einheimischen Arbeitern, die an Ort und Stelle geworben werden. Da das Wasser in Suakin und auf dem Wege nach Berber nur für die Landesbewohner ausreicht, so werden eine Menge von Destillir-Apparaten mitgenommen, um die täglich nöthigen 60 000 Gallonen Wasser zu schaffen.

Endlich hat **General Brackenbury** (vergl. die betr. Mittheilung in den heutigen Morgentelegrammen) den Befehl zum Rückmarsche erhalten. Lord Wolseley hat damit etwas gethan, was man schon von dem Augenblicke an, wo General Buller von Gubat retirirte, als selbstverständlich ansah, und endlich schickt er sich an, die unglückselige Zersplitterung seiner Streitkräfte rückgängig zu machen und dieselben vielmehr an einem Punkte zu concentriren. Der eine Zweck wenigstens, den man mit der Detachirung der Earle'schen resp. Brackenbury'schen Colonne verband, ist erreicht worden: der Stamm der Monassir wurde für die Ermordung des Obersten Stewart gezüchtigt Ob aber der moralische Eindruck dieser That die Beschwerlichkeiten und Verluste dieses mühseligen Zuges bis in die Nähe von Abu Hamed aufwiegt, ist freilich mehr als fraglich.

Wie die „Allg. Corr." aus **Newyork** meldet, finden jetzt die Gerüchte, daß die **Irländer in Amerika** dem **Mahdi** substantielle Hilfe anzubieten beabsichtigten, volle Bestätigung. Die Namen der Offiziere der Expedition sind veröffentlicht worden, und die erforderlichen Geldmittel sollen bereit liegen. Newyork, Philadelphia, Buffalo und Boston werden je 15 000 Doll. zu dem Fond beisteuern und 200 Mann zu der Gesammtstärke des Contingents gestellen, welches 1000 Mann zählen soll. Die Mannschaften werden mit Säbeln und Büchsen bewaffnet sein, aber die zur Verwendung gelangende Hauptwaffe wird Dynamit bilden. Es verlautet ferner, daß, wenn die englischen Truppen aus Irland zurückgezogen werden, in jenem Lande eine Insurrection stattfinden wird. Auch sind neue Ausschreitungen in London geplant worden.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 3 März.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Cultusetats fort.

Bei Tit. 47 (Für Anwendung und Ausbildung des photogrammetrischen Aufnahmeverfahrens 10000 Mark) wünscht

Abg. Reichensperger, daß die Verwaltung nicht blos Monumenten hoher Bedeutung, sondern auch solchen zweiten und dritten Ranges ihre Fürsorge zuwenden möge; namentlich gegen Thürme, die zu früheren Befestigungen von Städten gehörten, werde von gewissen aufgeklärten Stadträthen ein wahrer Vernichtungskrieg geführt.

Abg. Goldschmidt: Das photogrammetrische Verfahren erleichtert die Aufnahme von Baudenkmälern, namentlich von solchen Theilen, die dem Maßstabe nicht zugänglich sind. Ich möchte aber davor warnen, zu große Hoffnungen an dieses Verfahren zu knüpfen.

Minister v. Goßler: Ich habe die Exacticität der Methode auf das eingehendste geprüft. Bei Aufnahme des französischen Doms und der Nicolaikirche zeigten sich allerdings kleine Abweichungen von den Bauzeichnungen; eine Prüfung aber ergab, daß die photogrammetrischen Aufzeichnungen richtig waren und die Bauzeichnungen den Verhältnissen der Gebäude nicht ganz entsprachen. An der Elisabethkirche in Marburg sollte dann eine entscheidende Probe gemacht werden; es ergab sich hier noch eine kleine Differenz von einem Tausendstel. Ein Vortheil des Verfahrens ist jedenfalls schon erwiesen, daß ohne Aufrichtung großer Baurüstungen die Aufnahme von Denkmälern durch dasselbe ermöglicht ist. Wir beabsichtigen, die Denkmäler in einem Archiv festzulegen und die wesentlichsten Aufnahmen in einer billigen Publikation zum Gemeingut unseres Volkes zu machen.

Abg. Frhr. v. Heereman wünscht, daß ein allgemeines Gesetz für die Erhaltung unserer Denkmäler möglichst bald vorgelegt werde.

Zu Tit. 50 und 51. (Königliche Bibliothek in Berlin) bemerkt

Abg. Kropatschek, daß nach der Lage unserer Finanzen 75 000 M. für Vermehrung der Bücherbestände derselben allerdings eine erhebliche Ausgabe sei, aber die Summe sei doch nicht ausreichend. Der neu anzufertigende Katalog sollte vervielfältigt und auch dem Publikum zugänglich gemacht werden. Für den Ankauf von alten Handschriften werden zu große Summen ausgegeben; über diesen Bestrebungen wird die Complettirung der Werke unserer Nationalliteratur vernachlässigt.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Titel 52 (zu baulichen Veränderungen an der Hochschule für Musik) erklärt

Referent Abg. Virchow, daß eine verfassungswidrige Etatsüberschreitung vorliege, deren nachträgliche Genehmigung erst erfolgen müsse.

Ministerialdirector Greiff: Es hat keine Verfassungswidrigkeit stattgefunden. Es sollte ein Fachwerkbau aufgeführt werden; da aber dazu die polizeiliche Genehmigung versagt wurde, sind für das bewilligte Geld die Façaden in Stand gesetzt worden, es liegt also keine Etatsüberschreitung vor.

Abg. Mooren (Centr.): In den letzten Jahren sind über 100 Mill., darunter 68 Mill. für die Stadtbahn, lediglich für Berlin allein ausgegeben. Es liegt darin eine ungerechtfertigte Bevorzugung der Hauptstadt, die ihren Ruhm allein bezahlen sollte. Ich möchte den Minister bitten, auch die Provinzen zu berücksichtigen.

Abg. Büchtemann (freis.): Zur Hebung von Kunst und Wissenschaft ist Concentration doch unbedingt nöthig. Die Stadtbahn ist doch auch nicht für Berlin gebaut worden, sondern aus rein staatlichen Interessen. Dem Hrn. Ministerialdirector muß ich bemerken, daß nicht etatsmäßig gewirthschaftet ist, wenn eine hier bewilligte Summe für irgend welche andere Zwecke verausgabt wird.

Darauf wird der Titel 52 bewilligt, ebenso wird Titel 53 „Zur Umwandlung der Bauakademie in eine Hochschule der Akademie der Künste" 51 500 M. bewilligt.

In Titel 55 sind 7500 M. als Beihilfe zum Bau zweier Provinzialmuseen in Bonn und Trier ausgeworfen.

Abg. Wehr (freicons.) begrüßt es mit Freuden, daß die Staatsregierung sich entschlossen habe, die Gewährung dieser Beihilfe zu beantragen; auch die Provinz Westpreußen werde mit einem ähnlichen Antrage im nächsten Jahre an die Regierung herantreten.

Abg. Langerhans bemerkt, daß die Stadt Berlin ihr Museum, welches sich mit den übrigen Provinzialmuseen an Bedeutung sehr wohl messen könne, lediglich aus eigenen Mitteln errichtet habe.

Der Titel sowie der Rest des Extraordinariums wird ohne wesentliche Debatte bewilligt.

Im Extraordinarium des Kriegsministeriums werden 180 000 M. als Mehrbedarf zur anderweiten Einrichtung des Zeughauses in Berlin sowie 12 500 M. zur Umänderung und Verbesserung der Heizungsanlagen im Zeughause bewilligt.

Der Gesetzentwurf über die Abstellung von Berechtigungen zum Hauen oder Stechen von Plaggen, Haide, Rasen oder Bülten u. s. w. für die Provinz Hannover, wird nach längerer Generaldiscussion der Agrarcommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Reichstag.

57. Sitzung vom 3. März.

Der Entwurf betr. den Beitrag des Reiches zu den Kosten des Zollanschlusses von Bremen wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung der Novelle zum Tabaksteuergesetz von 1879.

Nach dem bestehenden Gesetz soll die Gewichtsermittelung spätestens am 31. März des auf die Ernte folgenden Jahres stattfinden. Die Novelle ermächtigt die Landesfinanzbehörden, sie ausnahmsweise erst nach dem 31. März. aber spätestens bis zum 31. Mai des auf das Erntejahr folgenden Jahres anzustellen.

Abg. Müller-Marienwerder (cons.) will noch eine fernere Aenderung des Gesetzes herbeiführen, indem er die Steuerzahlung, die jetzt bis zum 15. Juli des auf die Ernte folgenden Jahres erfolgen muß, bis zum 30. Juni des zweiten auf die Ernte folgenden Jahres hinausschieben will. Eventuell will er den Finanzbehörden die Befugniß ertheilen, die Frist für die Steuerzahlung über den 15. Juli hinaus bis zur erstmaligen Veräußerung des Tabaks, längstens jedoch bis zum 30. Juni des zweiten auf die Ernte folgenden Jahres zu verlängern.

Geh. Rath v. Pochhammer findet den eventuellen Antrag Müller annehmbar, bittet dagegen den Prinzipalantrag, weil er die Steuerzahlung erheblich verzögern würde, abzulehnen.

Abg. Müller zieht hierauf mit Bedauern seinen Prinzipalantrag zurück, um wenigstens etwas zu erreichen zum Schutze der Tabaksbauer gegen die Ausbeutung durch die Händler.

Mit dem Eventualantrage wird die Vorlage angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. v. Winckelmann, Rickert, Halben, v. Vollmar, Ackermann, Antoine, Oetker und v. Alten werden für giltig erklärt. Bezüglich der Wahlen der Abgg. Lotz und Payer wird auf Antrag der Commission die Anstellung weiterer Ermittellungen beschlossen.

Die Wahl des Abg. Hänel beantragt die Commission für giltig zu erklären und außerdem Ermittelungen zu beschließen.

Abg. v. Vollmar (Soc.) kommt auf die vor Kurzem erörterte Streitfrage zurück, ob die Regierung verpflichtet sei, wenn eine Wahl für giltig erklärt ist, die etwa noch außerdem vom Reichstag gewünschten Ermittelungen anzustellen. Der Minister v. Boetticher habe sie seiner Zeit angeregt, ohne daß die mindeste Veranlassung vorlag, ein bisher stets anerkanntes Recht des Reichstages anzutasten. Redner beantragt, die Giltigkeitserklärung der Wahl auszusetzen, bis die Regierung die Ermittelungen angestellt und dem Hause darüber berichtet habe.

Staatssecretär v. Boetticher: Ich habe keineswegs diese Frage hier vom Zaune gebrochen, sondern sie ist aus dem Hause heraus angeregt worden. Ich habe damals auch ausdrücklich betont, daß es mir fern liege, eine Differenz hervorrufen zu wollen. Ich halte es für correct, wenn der Reichstag Thatsachen, deren Feststellung er wünscht, und die auf die Frage der Giltigkeit der Wahl keinen Einfluß haben, einfach der Regierung zur Kenntniß bringt und es der Executive überläßt, zu entscheiden, welche Remedur diesen Thatsachen gegenüber eintreten soll. Die Regierungen haben nicht minder das Interesse, wie Sie, dafür zu sorgen, daß die Wahlen gesetzmäßig sich vollziehen. Irgend ein Parteiinteresse liegt in dieser Frage nicht vor. Die Regierungen sind nicht die letzten, um bei solchen Verstößen Remedur zu schaffen.

Abg. Francke (nat.-lib.) hält es nicht für angezeigt, eine spruchreife Sache zu verzögern, um damit auf die Regierung einen Druck auszuüben.

Abg. v. Köller befürwortet einen Antrag dahin, dem Reichskanzler unter Mittheilung des Commissionsberichts anheimzugeben, die bezüglichen Erhebungen zu veranstalten und dem Reichstage von dem Ergebniß Mittheilung zu machen.

Der Antrag v. Vollmar, die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl auszusetzen, wird gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen. — In derselben Weise wird bezüglich der Wahl des Abg. Virchow beschlossen. — Die Berichte über die Wahlprüfungen der Abgg. Witte und v. Estorff werden auf Antrag des Abg. v. Köller an die Wahlprüfungs-Commission zurückverwiesen.

Es folgt die erste und zweite Berathung der Novelle zum Reichs-Militärgesetze vom 2. Mai 1874. Der Entwurf wird nach einem Antrage des Abg. v. Maltzahn in folgender Fassung angenommen;

Der § 30 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 erhält unter Nr. 3 a und b folgende Fassung: „3. Die mit den ständigen Geschäften der Heeresergänzung betrauten Behörden sind: a) für den Aushebungsbezirk die Ersatzcommission, bestehend aus einem Offizier, in der Regel aus dem Landwehr-Bezirks-Commandeur, und aus einem Verwaltungsbeamten des Bezirks, oder wo ein solcher Beamter fehlt, einem besonders zu diesem Zwecke bestellten bürgerlichen Mitgliede, b) für den Infanterie-Brigadebezirk die Ober-Ersatzcommission, bestehend in der Regel aus dem Infanterie-Brigadecommandeur und aus einem höheren Verwaltungsbeamten."

Der Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung des § 72 des Reichbeamtengesetzes vom 31. März 1873 will diesem Paragraphen folgenden Wortlaut geben: „Ein Reichsbeamter, welcher die ihm obliegenden Pflichten verletzt, begeht ein Dienstvergehen und hat die Disciplinarbestrafung verwirkt. Wegen Handlungen, welche ein Reichsbeamter vor seiner Anstellung im Reichsdienste begangen hat, ist ein Disciplinarverfahren dann zulässig, wenn jene Handlungen die Entfernung aus dem Amte begründen. War der Beamte vorher im Dienste eines Bundesstaates angestellt, so unterliegt er wegen aller in diesem Dienstverhältnisse begangenen Dienstvergehen den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes."

Abg. Hartmann (cons.) erklärt sich im Wesentlichen einverstanden, beantragt aber zur Behebung einiger Zweifel die Niedersetzung einer Commission zur Vorprüfung.

Abg. Kayser: Nach den Verhandlungen, die jüngst im preußischen Abgeordnetenhause gepflogen sind, muß es etwas Befremden erregen, daß uns ein Gesetzentwurf

wie der vorliegende vorgelegt worden ist. Auch wir vertreten die Ansicht, daß eine Rehabilitation zulässig ist. Wir können deshalb dem vorliegenden Gesetze nicht zustimmen und hatten ein Gleiches auch von den Herren rechts vorausgesetzt, die ja aus religiösen Gründen die Rehabilitation erst jüngst noch im Abgeordnetenhause vertreten haben. Wir halten aber die Vorlage auch nicht für nöthig. Man kann doch nicht sagen, daß bis jetzt, wo derartige gesetzliche Bestimmungen gefehlt haben, viel unreine Elemente in den Beamtenstand eingedrungen sind. Der einzige Effect des Gesetzes würde sein, daß auch die Beamten im Reich immer mehr à discretion der Regierung gestellt werden. Deshalb sagen wir: was dem Professor recht ist, ist dem Reichsbeamten billig.

Der Gesetzentwurf wird an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Der Präsident schlägt vor, morgen mit der dritten Berathung des Etats zu beginnen.

Abg. Kayser: Ich bitte statt dessen morgen einen Schwerinstag abzuhalten. Das von uns vorgeschlagene Arbeiterschutzgesetz könnte sonst leicht nicht mehr zur Erledigung kommen, ebenso die Anträge Ackermann und Kardorff. Der Etat dagegen wird noch sehr wohl bis zum 1. April fertig, wenn er auch erst am Donnerstag auf die Tagesordnung kommt.

Präsident v. Wedell: Ich halte es für nothwendig, daß der Etat, der durch eine besondere Verkettung der Umstände schon länger als vorauszusehen war, aufgehalten ist, jetzt erledigt werde. Ich will einen Schwerinstag unmittelbar nach der Erledigung des Etats vorschlagen und dann den Antrag Richter zur Tarifnovelle als besonders dringlich, ferner aber auch die vom Vorredner erwähnten Anträge auf die Tagesordnung setzen.

Abg. Kayser zieht seinen Widerspruch zurück, nachdem v. Kardorff dem socialdemokratischen Antrag die Priorität vor dem seinigen eingeräumt hat.

Abg. Richter erklärt sich mit dem Vorschlage des Präsidenten einverstanden.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

L. **Berlin**, 3. März. Die Börsensteuercommission des Reichstages begann heute die Berathung des von der Subcommission ausgearbeiteten Entwurfs, und zwar zunächst des Tarifs. In Absatz 1 wurden nach Kauf-(geschäfte) die Worte: „Verkauf-, Rückkauf" gestrichen. Der freisinnige Antrag, „im Auslande zahlbare Wechsel" und „ausländische Geldsorten u. s. w." von der Steuer frei zu lassen, wurde gegen 5 Stimmen (freis. und nat.-lib.) abgelehnt. Die Gleichstellung von Aufträgen zur Gutschrift oder Einziehung mit den steuerpflichtigen Geschäften wurde abgelehnt.

Die Unfallcommission erledigte heute die §§ 2—4 der Vorlage. Der § 2 wurde nach längerer Discussion in einer von dem Abg. Schrader beantragten Fassung genehmigt, nach welcher die Unternehmer landwirthschaftlicher Betriebe, wenn sie einen Jahresverdienst von nicht über 2000 Mark haben, berechtigt sind, sich bei der Berufsgenossenschaft zu versichern.

In der heutigen ersten Sitzung der Zolltarifcommission wurden zunächst Referenten für die nachträglich der Commission überwiesenen Positionen bestellt, und zwar für die Zölle auf Raps, Mohn und Oele die Abgg. v. Kulmiz und Broemel, für die Zölle auf Kraftmehl, Stärke u. s. w. Abg. Dr. Witte. Die Commission beschloß alsdann zwei Lesungen vorzunehmen.

□ **Berlin**, 3. März. Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Lehrerpensionsgesetz beendigte gestern die zweite Lesung und beauftragte den Abg. Schmidt-Sagan mit der Berichterstattung. Der Minimalpensionssatz von 450 Mk. wurde abgelehnt. Art. II. wurde dahin abgeändert, daß der Staat die Pensionen der vor Inkrafttreten des Gesetzes pensionirten Lehrer und Lehrerinnen in Höhe von 900 Mark zu tragen hat, die Gemeinde den übersteigenden Betrag. Für Unterstützungen über das Gesetz hinaus soll dem Minister ein Dispositionsfonds gewährt werden. Bei der Schlußabstimmung enthielten sich die Mitglieder des Centrums der Abstimmung mit der Erklärung, daß sie noch nicht in der Lage gewesen wären, mit der Fraction Rücksprache zu nehmen. Die Commission hat die Berathung des Gesetzes möglichst beschleunigt in dem dringenden Wunsche, dasselbe noch in dieser Session zum Abschluß zu bringen, wozu hoffentlich auch die Regierung die Hand bieten wird.

* **Berlin**, 3. März. Die Bimetallisten haben jetzt ihren Antrag im Reichstag eingebracht. Er ist von den Herren v. Schorlemer-Alst, v. Kardorff, Dr. Frege, Leuschner gestellt und lautet:

Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Initiative zu einer Wiedereinberufung der im Jahre 1881 abgebrochenen Münz-Conferenzen zu ergreifen, um eine Wiederaufnahme der Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen seitens der Vereinigten Staaten, des lateinischen Münzbundes, des deutschen Reichs und aller derjenigen Staaten herbeizuführen, welche sich diesen Ländern anschließen wollen.

Unterstützt ist der Antrag von 40 conservativen, freiconservativen und clericalen Abgeordneten, denen sich auch Herr Grad angeschlossen hat.

* Die gestrigen **Beschlüsse der Holzzoll-Commission**, die einzeln schon telegraphisch mitgetheilt sind und die wir der bessern Uebersicht halber hier nochmals zusammenfassen wollen, lauten wie folgt:

13a.	Brennholz, Schleifholz, Holz zur Cellulosefabrikation, nicht über 1 Meter lang und nicht über 18 Ctm. am schwächeren Ende stark	frei
13c.	1) roh oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet oder bewaldrechtet mit oder ohne Rinde	
	α) nicht über 15 Ctm. Zopfstärke und 3 Mtr. Länge	100 Kilogr. = 0,20 Mk. 1 Festmeter = 1,20 Mk.
	β) bei größeren Dimensionen, eichene Faßdauben	100 Kilogr. = 0,30 Mk. 1 Festmeter = 1,80 Mk.
	2) In der Richtung der Längsachse beschlagen oder auf anderem Wege als durch Bewaldrechtung vorgearbeitet oder zerkleinert, Faßdauben, welche nicht unter 1 fallen, ungeschälte Korbweiden und Reifenstäbe, Reifen, Radfelgen, Naben	100 Kilogr. = 0,60 Mk. 1 Festmeter = 3,60 Mk.

Aus der Verhandlung der Commission ist sonst noch nachzutragen: Abg. Rickert brachte die Frage der Zoll-Cautionen zur Sprache, welche in Zukunft so erheblich sein würden, daß nur die Vermögenden sie beschaffen könnten. Er betonte die Nothwendigkeit, Erleichterungen herbeizuführen. In ähnlichem Sinne sprachen sich die freisinnigen Abgeordneten Dirichlet und Stiller und der Demokrat Kröber aus. Der Vertreter der Bundesregierungen erklärte, daß die gegenwärtigen Bestimmungen allgemein für die Zollerhebung gelten. Die Bestimmung der Details sei den Landesfinanzbehörden überlassen. In Preußen enthalten allerdings die Verordnungen der Finanzbehörde die Bestimmung, daß die Caution bis zu 25 Proc. des Zollbetrags ermäßigt werden könne; seit der Aenderung der Justizgesetze sei freilich ein schärferes Verfahren eingetreten, um die Forderungen des Fiscus sicher zu stellen. Der Regierungs-Commissar war der Meinung, daß sich erhebliche Schwierigkeiten wohl nicht herausstellen würden. Die weitere Verhandlung über den Gegenstand soll später erfolgen. Heute Abend ist Fortsetzung der Sitzung.

* Die „Schlesische Zeitung", welche auf die große Gefahr hingewiesen hatte, welche der Landwirthschaft dadurch drohen daß die Getreidezölle zu einer Steigerung der Güterpreise und somit zu einer Steigerung des Hypothekencredits führen werden, constatirt gegenüber den ihr von Großgrundbesitzern zugegangenen Zuschriften, welche eine solche Wirkung in Abrede stellen, daß die von ihr angekündigte Wirkung schon jetzt eingetreten ist. Sowohl von Instituten, wie von Privaten sind Hypothekencredite zu dritter und vierter Stelle, die noch vor wenigen Wochen verweigert waren, nach der Abstimmung vom 16. Februar gewährt worden. Aus zwei benachbarten Provinzen wird ihr ferner gemeldet, daß für Güter Preise, die von den Kauflustigen bis dahin zu hoch befunden waren, nunmehr gewährt worden sind.

Frankfurt, 2. März. Von einem Getreide-Importeur des Saarbezirks wird uns mitgetheilt, daß die dortigen Zollämter bis jetzt nur die Weisung haben, allen eingehenden Roggen mit 3 Mk. für 100 Kilogr. zu verzollen. So mußten am 21. Februar einige Ladungen französischen Roggens, welche gerade vor Erlaß des Sperrgesetzes abgeschickt waren, zu diesem Satze verzollt werden. Es war in diesem Falle selbstredend nicht möglich, ein Ursprungszeugniß zu beschaffen, was aber auch keinen Werth gehabt haben würde, weil die Zollämter bis jetzt nicht angewiesen sind, den aus den meistbegünstigten Ländern kommenden und mit Ursprungsattesten versehenen Roggen zu dem alten Satze von 1 Mark zu verzollen. Wir haben also wieder den Beweis dafür, daß das Sperrgesetz in einer Weise gehandhabt wird, welche die durch den spanischen Handelsvertrag gewährte Begünstigung aufhebt und dem Getreidehandel großen Schaden zufügt.

Eisleben, 3. März. Ober-Berghauptmann Huyssen ist zum Landtags-Abgeordneten wiedergewählt worden. Die Liberalen enthielten sich der Abstimmung.

Rußland.

Warschau, 2. März. Etwa 300 brodlose Arbeiter, darunter auch Frauen und Kinder, versammelten sich, wie man der „B. Z." telegraphirt, heute Vormittags vor dem Rathhause und verlangten nach Brod und Arbeit. Polizeimannschaften und Kosaken umringten die Menge, prüften die Personal-Legitimationen und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Eine Anzahl Hungernder wurde in der Feuerwehrkaserne mit Speise versehen.

Danzig, 4. März.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, den 5. März.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* **[Anklage wegen Wahlfälschung.]** Wie wir erfahren, hat nunmehr die königl. Staatsanwaltschaft gegen die 42 Bewohner Danzigs, welche, ohne wahlberechtigt zu sein, in die Wählerlisten eingetragen waren und am 28. Oktober v. J. an der Reichstagswahl theilgenommen haben, eine Anklage wegen intellectueller Wahlfälschung erhoben. Dieselbe ist den 42 Beschuldigten heute zugestellt worden. Aus der Anklage geht hervor, daß sämmtliche Angeschuldigte, mit Ausnahme von zweien, in Danzig Communal- bezw. Gewerbesteuer zahlen. Den Angeklagten wird namentlich zum Vorwurf gemacht, daß sie in den zur Personenstands-Aufnahme alljährlich coursirenden Hauslisten den Vermerk unterlassen haben, daß sie Ausländer seien. Hieraus folgert die Staatsanwaltschaft eine Absichtlichkeit.

* **[Das „Boske"-Impromptu]** der Reichstagssitzung vom 16. Februar hat einen launigen Abschluß erhalten, der gewiß allseitig befriedigen wird. Wie wir mittheilten, hatten 125 Kornträger Danzigs in Folge der dem Parlamentsbericht der „Post" entstammenden Angabe, daß Fürst Bismarck im Reichstage gesagt habe, er glaube, die kräftigen Arbeiter in Danzig, die Kornträger, würden auch „Boske's" genannt, ein ironisches Schreiben an den Hrn. Reichskanzler gerichtet, in welchem sie demselben die Ehrenmitgliedschaft der Danziger Kornträger-Vereinigung anboten. Das Schreiben kam zunächst als unbestellbar zurück mit dem Bemerken: „Annahme unstatthaft, weil Absender unbekannt." Nachdem der Absender aber den fehlenden Vermerk auf der Adresse nachgetragen, wurde es befördert. Fürst Bismarck hat dieses Mal die Sache von der harmlosesten Seite aufgefaßt und den „kräftigen Arbeitern in Danzig" eine Genugthuung gegeben, gegen welche nichts einzuwenden ist. In einem von ihm selbst unterzeichneten Antwortschreiben vom 28. Februar, das der Absender der Adresse, Hr. F. Alex, uns mittheilt, sagt Fürst Bismarck: „Zwar habe ich die Ehre, welche die Herren mir erzeugen wollen, nicht in der Weise verdient, wie Sie es voraussetzen" — als Beweis dafür ist der stenographische Bericht über die Reichstagssitzung vom 16. Februar dem Antwortschreiben beigefügt, — „dieser Irrthum ist aber für mich kein Anlaß, auf die mir zugedachte Ehre zu verzichten, und ich bin erfreut, mich als Ehrenmitglied der Danziger Kornträger betrachten zu dürfen." Finis coronat opus! Damit kann man wohl die Acten über den kleinen Zwischenfall schließen.

* **[Vom Eisenbahnzuge getödtet.]** Vorgestern spät Abends wurde von einem Güterzuge der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in der Nähe von Soldau der Arbeiter Libudda überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Körper des Verunglückten war durch die Räder des über ihn hinweggehenden schweren Zuges derartig in zwei Theile zerschnitten, daß Ober- und Unterkörper getrennt von einander auf dem Bahnplanum lagen. Wie uns aus Soldau geschrieben wird, fand man gestern Morgen auf einer ganz nahe bei der Unglücksstelle belegenen Wiese Blutspuren und es wurde hieraus die Vermuthung abgeleitet, daß Libudda schon vorher ermordet und zur Verdeckung dieses Verbrechens auf die Schienen geschleppt worden sei. Wie wir auf unsere bezüglichen Erkundigungen erfahren haben, ist diese Vermuthung jedoch sehr unwahrscheinlich, vielmehr ist anzunehmen, daß lediglich ein Unglücksfall vorliegt, der durch die eigene Unachtsamkeit des Getödteten herbeigeführt wurde. Libudda ist auf dem Eisenbahndamm gegangen und an einer Stelle, wo weder für ihn noch für den Lokomotivführer der Ueberblick frei war, vom Zuge überrascht und überfahren worden. Die Blutspuren auf der Wiese können nur rein zufällige sein.

* **[Berichtigung.]** Von Hrn. Regierungs-Assessor Dr. Adler hierselbst erhalten wir folgendes Schreiben: „Der geehrten Redaction beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß sich in der Notiz über den 16. Delegirtentag des Verbandes westpreußischer Baugewerksmeister — Morgen-Ausgabe Nr. 15113 — ein Irrthum befindet. Es ist gesagt: „Hr. Herzog betonte die großen Schwierigkeiten, die der Durchführung der Zwangs-Krankenkassen entgegenständen. Diese Schwierigkeiten wurden übrigens auch von den anwesenden Vertretern der Behörden anerkannt." — Daß diese Schwierigkeiten meinerseits anerkannt sind, ist nicht richtig. Ich habe im Gegentheile hervorgehoben, daß gerade die Ortskrankenkassen ihrer Vortheile und Institution wegen allein zu empfehlen seien, und daß erhebliche Uebelstände derselben bisher sich nicht gezeigt hätten. Außerdem habe ich mich ausdrücklich gegen die „freien eingeschriebenen Hilfskassen" ausgesprochen und vor der Errichtung solcher Kassen gewarnt."

Wir danken dem geehrten Herrn Absender für diese Richtigstellung. Abgesehen von der Correctur des betreffenden Irrthums, ist dieselbe insofern von besonderem Interesse, als hier die bereits im Reichstage beklagte Mißliebigkeit des freien Hilfskassenwesens bei den Verwaltungsbehörden mit anerkennenswerther Offenheit bekundet wird.

* **[Rettung.]** Gestern Nachmittag spielte der achtjährige Sohn des Eisenbahn-Assistenten B. auf dem schon mürben Eise des Mottlaubassins am Bahnhofe, brach ein und befand sich in höchster Gefahr zu ertrinken. Der auf dem Exerzierplatze vor der Kaserne Wieben den militärischen Uebungen zusehende 11jährige Quartaner Krug (Sohn des hiesigen Stations-Assistenten Krug) bemerkte den Unfall, eilte behende auf die durchbrochenen Schollen und es gelang ihm (allerdings nicht ohne eigene Gefahr), den verunglückten Knaben, der von den scharfen Eiskanten eine bedeutende Schnittwunde am Kopfe erhalten hatte, an einem Fuße zu erfassen und ihn aus dem Wasser zu ziehen, worauf er in Sicherheit gebracht wurde. Dieser Vorfall lehrt, daß Eltern alle Veranlassung haben, ihre Kinder eindringlich vor dem Betreten des jetzt überall sehr unsichern Eises zu warnen.

* **[Russischer Einfuhrzoll.]** Der „Pos. Z." schreibt man unterm 28. Februar aus Warschau: „Der Einfuhrzoll auf landwirthschaftliche Maschinen ist auf 50 Kopeken Gold fixirt worden. Wie wir aus bester Quelle hören, haben jedoch die hiesigen Vertreter auswärtiger Fabriken sich mit einem so reichlichen Lager versehen, daß wohl eine geraume Zeit vergehen dürfte, ehe dieser Zoll, der offenbar die einheimische Industrie auf diesem Gebiete schützen soll, derselben in der That zu Gute kommen wird."

* **[Schinkelpreis.]** Der Regierungsbauführer Wilhelm Cauer in Berlin, Sohn des früheren Gymnasialdirectors Eduard Cauer in Danzig, hat in der Schinkel-Concurrenz des Berliner Architekten-Vereins im Ingenieurfache — Hafen- und Canalanlage für Emden nebst Kohlenumladevorrichtung — den ersten Preis erhalten. Außerdem sind an Mitconcurrenten vier Medaillen vertheilt worden, darunter eine an den vor einiger Zeit in Neufahrwasser beschäftigten Regierungsbauführer Kieseritzky.

* **[Stadttheater.]** Das heutige erste Gastspiel des Tenoristen Hrn. Ladislaus v. Mierzwinski hat wegen Indisposition des Gastes wieder aufgehoben werden müssen. Die erste Gast-Vorstellung ist nunmehr auf Freitag verlegt und es wird somit Herr v. M. hier als Raoul in den „Hugenotten" zum ersten Mal auftreten. — Am Sonntag Abend kommt zum ersten Mal ein neues Lustspiel von Moser, betitelt „Jopengasse 70", zur Aufführung. Das Stück soll eins der heitersten aus der Feder des beliebten Bühnendichters sein.

* **[Künstler-Soiree.]** Für den Herren-Abend zum Besten der Pensionskasse der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger hat auch der als Reutervorleser rühmlichst bekannte Gatte unserer Primadonna, Herr Georg Riemenschneider, seine Mitwirkung zugesagt.

* **[Statistik der Commerzienräthe.]** Nach einem Erlaß des Handelsministers ist von dem Ableben solcher Personen, welche zu Commerzienräthen oder Geheimen Commerzienräthen ernannt worden waren, im Laufe der letzten Jahre nur in seltenen Fällen Anzeige gemacht worden, so daß der Minister gegenwärtig die vorhandene Zahl nicht mehr zu übersehen vermag. Aus diesem Grunde wünscht derselbe ein vollständiges Verzeichniß der zur Zeit noch lebenden Commerzienräthe und Geheimen Commerzienräthe zu erhalten, und hat die Oberpräsidenten um Aufstellung eines solchen nach einem beigefügten Schema ersucht. Nach dem Formular soll der Name und Stand, der Wohnort, sowie Tag und Jahr der Ernennung zum Commerzienrath resp. Geheimen Commerzienrath angegeben werden.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise zu Danzig im Monat Februar cr. festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 16,38 M., mittel 14,88 M., gering 13,88 M.; Roggen gut 13,96 M., mittel 13,26 M., gering 12,60 M.; Gerste gut 14,50 M., mittel 13,50 M., gering 12,50 M.; Hafer gut 13,72 M., gering 12,86 M.; Erbsen gelbe zum Kochen 16,00 M.; Speisebohnen 22 M.; Linsen — M.; Kartoffeln 3,75 M.; Richtstroh 3 M., Krummstroh 2 M.; Heu 4,50 M. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 M., Bauchfleisch 1,10 M.; Schweinefleisch 1,10 M.; Kalbfleisch 1,20 M.; Hammelfleisch 1,10 M.; geräucherter Speck, hiesiger 1,60 M.; Eßbutter 2,30 M.; Weizenmehl Nr. 1 30 ₰.; Roggenmehl Nr. 1 25 ₰.; Gerstengraupe 33 ₰., Gerstengrütze 33 ₰; Buchweizengrütze 60 ₰; Hirse 30 ₰.; Reis, Java, 60 ₰.; Kaffee, Java, mittler roh 2,40 M., Java gelb in gebrannten Bohnen 3,00 M.; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz, hiesiges 1,60 M.; Eier für 60 Stück 2,70 M.

* **[Zur „Sonntagsheiligung".]** Das Kammergericht zu Berlin hat kürzlich in seiner Eigenschaft als Revisionsinstanz („kleines Obertribunal") für Uebertretungssachen in Bezug auf die „Sonntagsheiligung" folgende Entscheidung gefällt: Regierungspolizeiverordnungen sind nur insofern giltig und rechtsbeständig, als sie mit der Cabinetsordre vom 7. Febr. 1837 und § 366 Ziffer 1 des Strafgesetzbuchs nicht im Widerspruch stehen. Da diese nur die äußere Heilighaltung des Sonntags anordnen, so können auch die Regierungspolizeiverordnungen den gewerblichen Verkehr im Innern des Hauses nicht untersagen. Wenn der Handel über die Straße geht, so liegt allerdings eine Sonntagsentheiligung vor, bis an die befriedete Wohnung aber geht die Befugniß der Polizei nicht. Wenn also beispielsweise ein Käufer in demselben Hause mit dem Ladeninhaber wohnt und sich durch eine im Innern des Hauses befindliche Thür in den Laden begiebt, so ist das straflos.

-g- **[Schwurgericht.]** Die Geschworenen hatten sich heute mit einer Anklage wegen Kindesmordes zu beschäftigen. Das Dienstmädchen Marie Franziska Freder war bei Hrn. Stadtsecretär Böhm in Dienst. Ihre Herrschaft ertheilt ihr sonst ein gutes Zeugniß. Indessen hatte sie sich in ein Verhältniß mit einem Unteroffizier eingelassen, von dem sie behauptet, daß er ihr die Ehe versprochen habe. Am 15. November v. J., früh 8 Uhr, wurde sie von der Entbindung überrascht und begab sich mit dem neugeborenen Kinde nach dem Boden des Große Berggasse 18 (Schwarzes Meer) gelegenen Hauses, um, wie sie angiebt, das Kind zunächst in einem Heukasten zu verbergen, bis Hr. Böhm das Haus verlassen haben würde; sie wollte dann Frau Böhm Mittheilung machen. In diesem Augenblick wurde sie von Frau Böhm gerufen und warf, wie sie sagt, ohne Ueberlegung das Kind zu dem 4 Stock hoch gelegenen Bodenfenster hinaus; es fiel auf ein schräges Dach, rollte herunter und fiel in den Hof. Hier wurde es vorgefunden, merkwürdiger Weise noch lebend, aber mit zwei Kopfwunden, welche nach wenigen Stunden den Tod herbeigeführt haben. Bei der ersten Vernehmung gab die F. auch die Absicht der Tödtung zu, nicht so bei der zweiten sowie bei dem heutigen Hauptverfahren, vielmehr will sie nur aus Angst und Schreck die verhängnißvolle That begangen haben, wenn sie sich auch bewußt war, daß der Tod des Kindes erfolgen mußte. Bei dem That-Geständniß der Angeklagten konnte auf den größten Theil der Zeugenvernehmung verzichtet werden. Die 22jährige Angeklagte zeigte Spuren tiefster Reue über die unglückselige That. Es wurden neben der Frage auf Kindesmord für den Fall der Verneinung noch die Fragen gestellt, ob die Angeklagte schuldig ist, ihr Kind ausgesetzt zu haben, durch welche Handlungsweise der Tod desselben erfolgt sei, sowie ob die Angeklagte aus Fahrlässigkeit ihr Kind getödtet habe. Die Geschworenen verneinten die Hauptfrage in Betreff des Kindesmordes, bejahten dagegen die zweite Frage und erklärten somit die Angeklagte für schuldig, ihr Kind ausgesetzt zu haben. Dieser Wahrspruch hätte zu einer schärfern Strafe geführt, als ein Schuldspruch wegen Kindesmordes, da das Strafminimum für jenes Vergehen 3 Jahre Zuchthaus beträgt, während das Minimum für Kindesmord bei Annahme mildernder Umstände nur 2 Jahre Gefängniß beträgt. Der Gerichtshof berieth längere Zeit über den Spruch der Geschworenen. Das Resultat verkündete der Vorsitzende dahin, daß der Gerichtshof einstimmig der Ansicht sei, daß die Geschworenen sich in der Hauptsache zum Nachtheil der Angeklagten geirrt haben, daß deshalb der Spruch kassirt sei und die Sache vor das nächste Schwurgericht zur nochmaligen Verhandlung gewiesen sei. Ein Antrag, die Angeklagte aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt. (Unseres Wissens ist dies der erste Fall in Danzig, daß der Gerichtshof in der Lage gewesen ist, von der betreffenden Bestimmung des § 317 der Strafprozeß-Ordnung Gebrauch zu machen.)

[Polizeibericht vom 4. März.] Verhaftet: zwei Jungen, 1 Maurer wegen Diebstahls, 1 Fleischer wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 4 Bettler, 21 Obdachlose, 2 Personen wegen Trunkenheit. — Gestohlen: zwei feine leinene Bettlaken, gez. E. S. und L. R., ein Sommer-Ueberzieher. — Verloren: in der Droschke Nr. 75 ein Portemonnaie, enthaltend 14 M. und ein Eisenbahn-Retour-Billet. Abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: eine braunwollene Knabenhose. Abzuholen von der Polizei-Direction.

WT. **Königsberg**, 3. März. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Februar 1885 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 54 781 M., im Güterverkehr 352 586 M., an Extraordinarien 15 000 M., zusammen 422 367 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 151 842 M.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 4. März. (Privattelegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt heute: **Die sofortige Veröffentlichung des Berichts des englischen Botschafters Malet über die vertrauliche Besprechung mit dem Fürsten Bismarck schneide vertrauliche Auslassungen zwischen den Staatsmännern beider Regierungen für die Zukunft ab. Die Veröffentlichung angeblicher Aeußerungen des Reichskanzlers über den deutschen Botschafter in London, Grafen Münster, sei unerklärlich und eine persönliche Gehässigkeit.**

—**Die „Nat.-Ztg." sagt, die Denunciation der „Kreuzztg." gegen die Abgg. Loewe und Rickert sei höchst unwürdig und ungemein abgeschmackt. Was die Correspondenten englischer Blätter von Loewe und Rickert zu erfahren vermochten, konnten sie am andern Morgen in den Berliner Blättern lesen. Zu Verschwörungen der internationalen Opposition begebe man sich nicht in das Reichstagsfoyer, wo man von „Kreuzzeitungs"-Redacteuren beobachtet werde. Die Denunciation sei ein Ausfluß von Verfolgungswahnsinn, dessen Umsichgreifen jüngst Fürst Bismarck selbst beklagte.**

Der betreffende Artikel der „Kreuzztg." lautet folgendermaßen:

Als am 23. Juni 1884 der Reichskanzler Abends zu den Berathungen der Commission über die Dampfer-Subventions-Vorlage im Reichstage erschien, war die Presse in ihren Vertretern so zahlreich im Foyer des Reichstags erschienen, wie noch nie; auch zahlreiche Vertreter auswärtiger, namentlich englischer Blätter waren anwesend. Der „Times"-Correspondent hier war auch erschienen und auf sein Ersuchen erschien der Abg. Ludw. Loewe und unterrichtete ihn und als der Informator des „Standard"-Vertreters zeigte sich unmittelbar danach der Abg. Rickert. Wenn man sich daran erinnert, daß gerade diese Herren nicht selten das Urtheil der englischen Presse angerufen haben, so gewinnt diese geistige Beeinflussung noch eine besondere Färbung.

London, 4. März. (W. T.) **Oberhaus. Bezüglich Herats theilte Lord Granville mit, die russische Regierung sei ernstlich ersucht worden, von dem weiteren Vormarsche abzustehen. Rußland habe es abgelehnt, sich von dem Zulfikarpaß zurückzuziehen, versicherte aber, daß den Offizieren befohlen worden sei, sorgfältig Conflicte mit den Afghanen zu vermeiden. Verwickelungen seien nur zu befürchten, falls die Afghanen die russischen Vorposten angreifen. Lumsden, der Leiter der russischen Grenzregulirungscommission, empfahl den Afghanen, ihre jetzigen Stellungen nicht zu verlassen. Die Unterhandlungen dauern fort. Gegenüber der Anfrage Lothians, ob ein Krieg Englands mit Rußland von den Chancen des Conflicts zwischen den afghanischen und russischen Vorposten abhänge, verlangt Granville eine bezügliche Interpellation hierüber.**

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. März. Im Opernhause wird Fräulein Schön, die Tochter des Posener Polizeirathes Sch., welche zur Zeit als Schülerin der Viardot Garcia in Paris weilt, nun doch vor dem Generalintendanten und den musikalischen Leitern der Hofoper Probe singen. Von dem Ausfall derselben wird es abhängen, ob Frl. Schön auf der Bühne des Opernhauses gastiren wird. — Am Donnerstag findet im Opernhause die 100. Aufführung von Spohr's „Jessonda" statt. Zum ersten Mal wurde die Oper am 14. Februar 1825 hier aufgeführt. Damals sang die Jessonda Fr. Schütz, Amazily — Fr. Seidler, Nadori — Bader, D'Acuha — Blume, Dandau — Sieber. Die Titelrolle sangen fernerhin Frl. v. Schätzell (1828), Fr. Seidler (1831), Fr. Pirscher (1832), Fr. Finke (1834), Frl. Loewe (1840), Fr. Gentilnomo (1840), Fr. Clara Stöckl-Heinesetter (1840), Fr. Köster (1843), Frl. L. Meyer (1852), Fr. Harriers-Wippern (1858), Frl. Santer (1864), Fr. Mallinger (1871) und Fr. Sachse-Hofmeister seit 1882. Die 100. Aufführung im Opernhause wird folgende Besetzung zeigen: Jessonda — Fr. Sachse-Hofmeister, Amazily — Frl. Lili Lehmann, Nadori — Hr. Ernst, d'Acuha — Hr. Betz und Dandau — Hr. Fricke.

Köln, 2. März. Ueber den schon kurz gemeldeten Einsturz des Dom-Hotels berichtet die „Köln. Volksz.": Die ganze nördliche Hälfte des alten Mittelbaues, sechs Fenster Front, ist in sich zusammengebrochen, beide Etagen sind durchgeschlagen und nur die Frontmauer am Platz ist stehen geblieben. Das Innere bildet einen wüsten Trümmerhaufen von Balken, Fußböden, Glasscherben und Bauschutt. Die Katastrophe fand um ½12 Uhr statt. Glücklicherweise ist kein Unglück dabei vorgekommen. Der Mittelbau des Dom-Hotels ist mehrere Jahrhunderte alt, hat, wie manche alte Häuser, schlechte Fundamente und ist im Innern mehrfach umgebaut worden. Der Besitzer hatte den an der Rückseite des Hotels gelegenen großen Saal kürzlich niederreißen lassen, um nach der Domseite hin, wo zum Zweck der Freilegung der Kathedrale der Abbruch der drei davorliegenden kleinen Häuser bevorsteht, eine neue Fronte zu schaffen. Vermuthlich hat nun in Folge der Kellerausschachtung das Erdreich nachgegeben. Man hatte heute früh Unheil geahnt und so viel als möglich die Etagen ausräumen lassen. Die Giebelmauer war in so bedenklichem Zustande, daß die Feuerwehr dieselbe zwei Stunden später umriß.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. März. In dem heutigen Bietungstermin wegen Uebernahme von 25 Millionen M. 3½ % Staatsrente ist dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin der Zuschlag ertheilt worden.

Hamburg, 3. März. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, ℘r März 162 Br., 161 Gd., ℘r April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, ℘r März 128,00 Br., 127 Gd., ℘r April-Mai 128 Br., 127 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco —, ℘r Mai 52½. — Spiritus still, ℘r März 34 Br., ℘r April-Mai 34 Br., ℘r Mai-Juni 34¼ Br., ℘r August-Dez. 36½ Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 7,45 Br.

7,40 Gd., pr. März 7,35 Gd., pr. August-Dezbr. 7,80 Gd. — Wetter: Kalt.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	64,90	65,30
April-Mai	166,20	167,00	4% rus.Anl.80	82,80	83,50
Juli-August	174,00	174,70	Lombarden	230,50	233,00
Roggen			Franzosen	507,00	508,50
April-Mai	148,50	148,50	Cred.-Actien	516,00	520,50
Juli-August	150,70	150,50	Disc.-Comm.	206,00	210,30
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	154,90	155,40
200 ℔			Laurahütte	100,70	101,00
März	23,20	23,20	Oestr. Noten	165,30	165,50
Rüböl			Russ. Noten	213,70	214,70
April-Mai	50,90	51,00	Warsch. kurz	213,35	214,10
Sept.-Oktbr.	53,20	53,20	London kurz	—	20,505
Spiritus loco	43,20	43,30	London lang	—	20,355
April-Mai	44,00	44,20	Russische 5%		
4% Consols	104,80	104,80	SW.-B. g. A.	64,70	64,40
3½% westpr.			Galizier	111,70	111,90
Pfandbr.	97,70	97,70	Mlawka St-P.	115,00	115,30
4% do.	102,90	102,80	do. St-A.	86,00	86,60
5% Rum.G.-R.	94,40	94,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	81,60	82,00	Stamm A.	100,50	101,10

Neueste Russen 97,10.
Fondsbörse: matt.

Bremen, 3. März. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 7,20—7,25 bez. und Br., pr. April 7,25—7,30 bez. und Br., pr. Mai 7,40 Br., pr. Juni 7,50 Br., pr. August-Dezbr. 7,75 Br.

Frankfurt a. M., 3. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 260⅜, Franzosen —, Lombarden 114⅝, Galizier 223, Aegypter 68¼, 4% ungar. Goldrente 81⅞, Gotthardbahn 111½. Ruhig.

Wien, 3. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,72½, 5% österr. Papierrente 99,35, österr. Silberrente 84,15, österr. Goldrente 108,40, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 99,25, 5% Papierrente 94,32½, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 173, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 307,70, Franzosen 307,50, Lombarden 141,40, Galizier 270,25, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 155,00, Nordwestbahn 176,00, Elbthalbahn 182,00, Elisabeth-Bahn 237,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,75, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2465, Unionbank 76,50, Anglo-Austr. 108,75, Wiener Bankverein 108,90, ungar. Creditactien 316,00, Deutsche Plätze 60,45, Londoner Wechsel 124,20, Pariser Wechsel 48,95, Amsterd. Wechsel 102,60, Napoleons 9,80, Dukaten 5,78, Marknoten 60,45, Russische Banknoten 1,29⅜, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,00, Tabaksactien 121,00, Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 3. März. Getreidemarkt. Weizen pr. März 206. Roggen pr. März 206, pr. März 156, pr. Mai 152.

Antwerpen, 3. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅛ bez., 18¼ Br., pr. April 18¼ Br., pr. Mai 18⅜ Br., pr. September-Dezember 19½ Br. Steigend.

Antwerpen, 3. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen — Hafer unverändert. Gerste vernachlässigt.

Paris, 3. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,80, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 109,75, Italienische 5% Rente 97,75, Oesterreich. Goldrente 90, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 100,00, III. Orientanleihe —, Franzosen 635,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 305,00, Lombard. Prioritäten 311,00, Neue Türken 18,62½, Türkenloose 48,20, Credit mobilier 287, Spanier neue 61⅞, Banque ottomane 621,00, Credit foncier 1371, Aegypter 345, Suez-Actien 2100, Banque de Paris 816, Banque d'escompte 575, Wechsel auf London 25,34. Foncier ägyptien —. Tabaksactien —. 5% privileg. türk. Obligationen 421,25.

Paris, 3. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, pr. März 21,50, pr. April 21,75, pr. Mai-Juni 22,00, pr. Mai-August 22,60. — Roggen fest, pr. März 16,50, pr. Mai-August 17,00. — Mehl 9 Marques matt, pr. März 46,75, pr. April 47,00, pr. Mai-Juni 47,40, pr. Mai-August 47,90. — Rüböl ruhig, [illegible] — Wetter: Schön.

Paris, 3. März. Rohzucker 88° fest, loco 36,50 bis 37,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. März 43,60, pr. April 43,90, pr. Mai-August 43,90.

Liverpool, 3. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6¼, Juli-August-Lieferung 6¼, September-Lieferung 6¼ d.

Liverpool, 3. März. Getreidemarkt. Mehl und Weizen stetig, Mais ¼ d. billiger. Wetter: Regnerisch.

London, 3. März. Consols 99⅜, 4% preußische Consols 103¼, 5% italien. Rente 96¼, Lombarden 12⅜, 5% Lombarden alte —, 3% Lombarden neue —, 5% Russen de 1871 95½, 5% Russen de 1872 96¼, 5% Russen de 1873 96⅝, Convert. Türken 18⅛, 4% fundirte Amerikaner 125⅝, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 88⅞, 4% ungar. Goldrente 80⅜, Neue Spanier 61¾, Unif. Aegypter 67⅝, Ottomanbank 14⅜, Suezactien 84, Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69, Wien 12,56¼, Paris 25,57¼, Petersburg 24⅝. Platzdiscont 3⅛%.

London, 3. März. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 12⅞ fest.

London, 3. März. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 3. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d.

Newyork, 2. März (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¼, Erie-Bahn-Actien 13¾, Newyorker Centralb.-Actien 93⅝, Chicago-North Western-Actien 95¼, Lake-Shore-Actien 64⅛, Central-Pacific-Actien 34⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅜, Louisville und Nashville-Actien 31⅞, Union Pacific-Actien 47¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 72½, Reading u. Philadelphia-Actien 16½, Wabash Preferred-Actien 11¾, Illinois Centralbahn-Actien 125¾, Erie Second-Bonds 56⅞, Central-Pacific-Bonds 111½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7 do., do. Pipe line Certificats — D. 82⅞ C. — Mais (New) 50½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,80. — Kaffee (fair Rio) 8,90. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7. Getreidefracht 3.

Newyork, 3. März. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,88¾, pr. März 0,87⅞, pr. April 0,88⅞, pr. Mai 0,90. Mehl loco 3,25. Mais 0,51. Fracht 3 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. März.

Weizen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 124—132℔ 147—165 M Br.
hochbunt 124—132℔ 147—165 M Br.
hellbunt 120—128℔ 140—160 M Br. } 118—163 M bez.
bunt 120—129℔ 134—155 M Br.
roth 120—130℔ 128—160 M Br.
ordinair 115—128℔ 118—148 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 141 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 142, 142½ M bez., pr. Mai-Juni 144½ M bez., pr. Juni-Juli 147 M Br., 146½ M Gd., pr. Juli-August 149 M bez., pr. Sept.-Okt. 151½ M Br., 150½ M Gd.

Roggen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 133—134 M.
feinkörnig pr. 120℔ trans. 113 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 134 M, unterpoln. 115 M, trans. 114 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 116 M Br., 115½ M Gd., trans. 115½ M Br., 114½ M Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ russische 101/2℔ 106 M.
Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ inländische 131 M, russische 125—127 M.
Kleesaat pr. 200 ℔ weiß 92 M, roth 66 M, schwedisch 86 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41,75 M Gd.
Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,30 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London. 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,45 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,60 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,60 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Ost.

Weizen loco in ruhiger Stimmung, doch wurden heute zu unveränderten Preisen 300 Tonnen gehandelt. Feine und hochbunte Qualität zeigte sich mehr beachtet und ist bezahlt für inländ. Sommer- 128/9℔ 160 M, 134℔ 163 M, hellbunt 124/5℔—126℔ 155—158 M, alt bunt 122/3℔ 152 M, für poln. zum Transit roth 127/8℔ 145 M, bunt 121/2℔ 137 M, hellbunt 123/4, 124/5℔ 144 M, hochbunt 125—127℔ 145—147 M, für russischen zum Transit ordinär Ghirka 116℔ 118 M, Ghirka besetzt 120℔ 120 M, Ghirka 124℔ 132 M, roth besetzt glasig 124℔ 138 M, roth 118/9—126/7℔ 125—140 M, strenge roth 128℔ 146 M, roth milde 118/9—120℔ 128, 129 M, bunt besetzt 122/3℔ 128 M, hell 115/6℔ 132 M, hellbunt 120, 121℔ 137, 138 M pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 142, 142½ M bez., Mai-Juni 144½ M bez., Juni-Juli 147 M Br., 146½ M Gd., Juli-August 149 M bez., Sept.-Oktober 151½ M Br., 150½ M Gd. Regulirungspreis 141 M.

Roggen loco fest bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt pr. 120℔ für inländischen 133, 134 M, für russischen zum Transit schmal 113 M pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 116 M Br., 115½ M Gd., Transit 115½ M Br., 114½ M Gd. Regulirungspreis 134 M, unterpoln. 115 M, Transit 114 M. — Gerste loco unverändert und brachte russische zum Transit 101/2℔ 106 M, Futter- besetzt 100℔ 101 M pr. Tonne. — Kleesaat loco inländ. schwedisch 43 M, polnische weiße feine 46 M, rothe 33 M pr. Ctr. bez. — Hedrich loco russ. verzollt zu 121 M pr. Tonne gekauft. — Wicken loco inländ. abfallende zu 131 M, polnische zum Transit zu 125, 127 M pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 41,75 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 160 M bez., bunter 129℔ 150,50 M bez., rother russ. 113℔ 115,25 118℔ blsp. 117,50, bes. 123,50, 119℔ bes. 124,75, 120℔ ger. 109,50, bes. 124,75, 123℔ bes. 124,75, 124℔ 138,75, 125℔ fein 143,50, 126℔ glas. 142,25, 127℔ 141, Sommer- 117℔ 128,25 M bez. — — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 131,25, 122℔ 133,75, 124℔ 135, 126℔ 137,50 M bez., russisch ab Bahn 108℔ wack 98, 114℔ 106,25, 116℔ 108,75, 117℔ 109,25, 118℔ 110,50, 119℔ 111,75, 120℔ 112,50, 113, 123℔ 116,25, 125℔ 118,75 M bez., pr. März 132½ M Gd., pr. Frühjahr 135 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 136, russ. 108, 110, schwarz 112 M bez., pr. März 136 M Gd., pr. Frühjahr 138 M Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 113,25, 115,50, 116,50, 117,25, wack 86,50 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 141, russ. 120 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 42⅜ M bez., pr. März 42¾ M Gd., pr. Frühj. 43¾ M Gd., pr. Mai-Juni 44½ M bez., pr. Juni 45½ M Br., pr. Juli 46¼ M Br., pr. August 47 M Br., pr. Septbr. 47½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154,00—164,00, pr. April-Mai 166,50, pr. Juni-Juli 171,50, pr. Sept.-Oktober 179,00. — Roggen unveränd., loco 134—138, pr. April-Mai 144,50, pr. Juni-Juli 146,00, pr. Sept.-Oktober 149,50. — Rüböl behpt., pr. April-Mai 50,00, pr. Sept.-Oktober 53,00. — Spiritus fest, loco 42,20, pr. April-Mai 43,50, pr. Juni-Juli 44,90, pr. August-Sept. 46,20. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,30.

Berlin, 3 März. Weizen loco 155—184 M, hochfein weiß polnischer — M ab Bahn bez., pr. April-Mai 167¼—167 M bezahlt, pr. Mai-Juni 170 bis 169¾ M bez., pr. Juni-Juli 173—172½ M bez., pr. Juli-August 175¼—174¾ M bez., pr. September-Oktober 178—177¾ M bezahlt. — Roggen loco 141—147 M, mittel inländischer 142½ M, feiner inländischer und polnischer — M ab Bahn bezahlt, pr. März — M bezahlt, pr. April-Mai 149—148½ M bez., pr. Mai-Juni 149¼—148¾ M bez., pr. Juni-Juli 150 bis 149¾ M bez., pr. Juli-August 151—150½ M bez., pr. Sept.-Oktober 153—152½ M bez. — Hafer loco 140 bis 162 M, ost- und westpreußischer 146 bis 150 M, pomm. und uckermärk. und mecklenb. 146 bis 150 M, schlesischer und böhmischer 146—150 M, feiner schlesischer u. böhmischer 151—153 M, russischer 140 bis 147 M ab Bahn bez., pr. April-Mai 142½ M bez., pr. Mai-Juni 142½ M bez., pr. Juni-Juli 142½ M bez. — Gerste loco 125 bis 185 M — Mais loco 118—129 M, amerikanischer — M bez., neuer rumänischer — M ab Bahn bez., pr. April-Mai 116½ M bez., pr. Mai-Juni 117 M bez., pr. Juni-Juli 117½ M, pr. Juli-August 117¾ M, pr. August-September 118 M, pr. September-Oktober 119 M — Kartoffelmehl loco 18,00 M, pr. pr. März 18 M, pr. März-April 18,00 M, pr. April-Mai 18,25 M, pr. Mai-Juni 18,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18,00 M, pr. März und April 18,00 M, pr. April-Mai und Mai-Juni 18,25 M, pr. August-Sept. — M bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 131—142 M, Kochwaare 153 bis 210 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M, Nr. 0 21,50—20,00 M. Nr. 0 u. 1 — M — Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,75 M, Nr. 0 u. 1 20,50—19,00 M, ff. Marken 22¼ M, pr. März-April — M bez., pr. April-Mai 20,60 M bez., pr. Mai-Juni 20,75—20,70 M bez., pr. Juni-Juli 20,90 M bez. — Rüböl loco ohne Faß 50,6 M, pr. April-Mai 51,1 M bez., pr. Mai-Juni 51,6 M bez., pr. Juni-Juli — M bez., pr. Juli-August — M bez., pr. September-Oktober 53,2 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M bez., pr. März 23,2 M, pr. Sept.-Oktober 23,7 M — Spiritus loco ohne Faß 43,3 M bez., pr. März 43,5 M bez., pr. April-Mai 44,2 M bez., pr. Mai-Juni 44,5 M bez., pr. Juni-Juli 45,4 M bez., pr. Juli-August 46,2 M bez., pr. August-Sept. 47—46,8 M bez.

Magdeburg, 3. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,20 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,00 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,50 M, gem. Melis I., mit Faß, 26,75 M. Sehr fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. März. — Wind: O.

Angekommen: Fido (SD.), Marshall, Hull, Güter.

Gesegelt: Gremnar (SD.), Meier, Libau, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Lübeck, Getreide und Güter.

4. März. Wind: SO.

Angekommen: Wagrien (SD.), Vöge, Middlesbro, Roheisen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. März. — Wasserstand: 1,60 Meter. Wind: SW. — Wetter: bedeckt, neblig, gelinde Witterung, schwaches Eistreiben auf dem Weichselstrome. Traject-Dampfer von heute ab in Thätigkeit.

Meteorologische Depesche vom 4. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	ONO	7	bedeckt	6	
Aberdeen	750	—	—	bedeckt	4	
Christiansund	756	SO	3	bedeckt	2	
Kopenhagen	757	SO	5	bedeckt	1	
Stockholm	764	still	—	wolkenlos	−8	
Haparanda	757	W	4	bedeckt	−5	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	757	NNO	1	bedeckt	−6	
Cork, Queenstown	745	W	2	halb bed.	7	
Brest	749	WSW	3	bedeckt	9	1)
Helder	743	WNW	1	neblig	4	2)
Sylt	751	SO	4	halb bed.	0	
Hamburg	752	OSO	5	bedeckt	1	
Swinemünde	757	SO	3	dunstig	1	3)
Neufahrwasser	761	OSO	2	bedeckt	0	
Memel	764	O	3	bedeckt	−2	4)
Paris	751	SSW	3	bedeckt	9	
Münster	748	S	1	bedeckt	4	5)
Karlsruhe	752	SW	5	Regen	8	
Wiesbaden	751	Windst.	—	bedeckt	4	6)
München	756	still	—	Regen	2	
Chemnitz	755	S	1	Schnee	0	7)
Berlin	756	O	2	bedeckt	0	8)
Wien	760	S	2	wolkenlos	0	
Breslau	759	SO	4	bedeckt	−1	9)
Ile d'Aix	756	W	6	halb bed.	11	
Nizza	761	ONO	1	Regen	8	
Triest	762	still	—	bedeckt	8	

1) See unruhig. 2) See mässig bewegt. 3) Reif. 4) See sehr ruhig, neblig. 5) Morgens Regen. 6) Nachts Regen. 7) Nachtfrost, Nachts heiter. 8) Reif. 9) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Das gestern erwähnte barometrische Maximum ist ostwärts nach dem finnischen Busen fortgeschritten. Eine Zunge niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Irland ostwärts nach der südlichen Nordsee. Bei leichter bis frischer, vorwiegend südlicher und südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa meist trübe, im Westen wärmer und zu Regen- oder Schneefällen geneigt, im Osten etwas kälter und noch trocken. München meldet 41 Mm. Niederschlag.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 3. März.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit theilweise höheren Coursen auf speculativem Gebiet und stützte sich in dieser Beziehung auf die günstigen Tendenz-Meldungen, welche besonders aus Wien vorlagen. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs recht lebhaft und bei sehr zurückhaltendem Angebot konnten die Course auch weiterhin theilweise noch etwas gewinnen. Vorübergehend machte sich in Folge von Realisationen eine Abschwächung bemerklich, doch schloss die Börse wieder fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in recht fester Gesammthaltung theilweise gute Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2⅞ Proc. bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fest, Lombarden und andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet, Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds traten russische Anleihen, auch Noten und ungarische Goldrente in regeren Verkehr, Italiener fest und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in ziemlich fester Haltung mässige Umsätze für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. Bank-Actien waren fest und theilweise lebhaft. Industrie-Papiere recht fest und theilweise belebt. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest und theilweise lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,80
Konsolidirte Anleihe	4½	104,80
do. do.	4	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,20
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,70
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,60
do. do.	4	102,80
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4½	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
do. do.	4	102,80
do. do.	4	102,80
do. II. Ser.	4½	102,80
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,80
Pomm. Rentenbriefe	4	102,30
Posensche do.	4	102,30
Preussische do.	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,25
do. Silber-Rente	4½	69,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,90
do. Papierrente	5	78,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	82,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,50
do. do. Anl. 1871	5	97,70
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	—
do. do. Anl. 1875	4½	90,80
do. do. Anl. 1877	5	99,80
do. do. Anl. 1880	4	83,50
do. Rente 1883	6	109,75
do. 1884	5	97,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	65,30
do. III. Orient-Anl.	5	65,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	92,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	59,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	108,50
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,75
II. u. IV. Em.	5	102,40
II. Em.	4½	100,00
III. Em.	4½	98,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	102,90
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,25
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	102,10
Poln. landschaftl.	5	66,85
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,10
Russ. Central- do.	5	89,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,30
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	[illegible]
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	[illegible]
Hamburg. 50rtl. Loose	3	193,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	127,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	306,00
do. Loose v. 1860	5	119,90
do. Loose v. 1864	—	297,20
Oldenburger Loose	3	150,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,70
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,70
do. do. von 1866	5	142,00
Ungar. Loose	—	223,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	60,50	2½
Berlin-Dresden	17,40	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	118,00	4½
Halle-Sorau-Guben	54,20	0
do. St.-Pr.	124,80	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,40	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	86,60	2
do. do. St.-Pr.	115,30	5
Nordhausen-Erfurt	53,00	0
do. St.-Pr.	113,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	101,10	5⅝
do. St. Pr.	118,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,25	0
do. St.-P.	103,80	3¼
Stargard-Posen	103,30	4½

Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	37,25	4½
do. St.-Pr.	73,50	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	111,90	7,02
Gotthardbahn	111,40	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	77,20	4½
Lüttich-Limburg	12,80	0
Oesterr.-Franz. St.	509,00	6⅔
† do. Nordwestbahn	291,00	4⅔
do. Lit B.	320,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,90	3½
†Russ. Staatsbahnen	132,60	7½
Schweiz. Unionb.	68,50	—
do. Westb	25,00	—
Südösterr. Lombard	235,00	—
Warschau-Wien	220,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	73,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,10
do. do. Elbthal.	5	85,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	97,75
†Charkow-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	101,50
†Mosko-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	95,10
†Rjäsan-Kozlow	5	100,80
†Warschau-Teres.	5	102,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,00	5½
Berliner Handelsges.	155,25	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,25	5½
Bremer Bank	106,75	4,83
Bresl. Discontobank	86,80	5
Danziger Privatbank	123,25	9
Darmst. Bank	151,25	8½
Deutsche Genss.-B	134,50	7½
Deutsche Bank	155,80	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6⅔
Deutsche Hypoth.-B.	92,25	5
Disconto-Command.	210,30	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	123,50	6
Hannöversche Bank	113,75	5
Königsb. Ver.-Bank	101,30	6
Lübecker Comm.-Bk.	104,80	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	108,25	5½
Meininger Creditbank	94,00	5½
Norddeutsche Bank	156,00	8½
Oesterr. Credit-Anst	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	51,00	0
Posener Prov.-Bk.	117,60	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	93,20	4
Schles. Bankverein	103,40	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	138,00	6
Actien der Colonia	6700	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	12000	58
Bauverein Passage	61,80	2½
Deutsche Bauges.	88,50	1½
A. B. Omnibusges.	178,00	9½
Berl. Pferdebahn	219,00	9½
Berl. Pappen-Fabrik	72,00	4
Wilhelmshütte	44,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,75	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	101,00	—
Stolberg. Zink	17,90	—
do. St.-Pr.	79,75	—
Victoria-Hütte	13,40	0

Wechsel-Cours v. 3. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,60
do.	2 Mon.	3	168,85
London	8 Tg.	4	20,505
do.	2 Mon.	4	20,355
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	165,35
do.	2 Mon.	4	164,50
Petersburg	3 Wch.	6	213,50
do.	3 Mon.	6	211,90
Warschau	8 Tg.	6	214,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,44
20-Francs-St	16,19
Imperials per 500 Gr.	1396,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	165,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214,70

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	763,6	2,2	OSO., flau, bewölkt.
4	8	760,8	0,3	do. do do.
	12	759,2	3,8	SO., mässig, wolkig

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 6½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Sawatzki** von einem todten Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, d. 4. März 1885.

2789) **John Ludwig.**

Heute Mittag wurde uns ein Sohn geboren. (2830

Jul. Kresin und Frau.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach fünfwöchentlichen Leiden unser geliebter **Arthur** im Alter von 6 Jahren.

Dies zeigen tief betrübt an

Georg Lichtenfeld und Frau.

Danzig, 4. März 1885. (2815

Heute früh 6¼ Uhr entschlief meine einzige liebe Tochter **Frieda** im Alter von 1¾ Jahren.

Neu-Münsterberg, 3. März 1885.

Otto Reinke.



Unsere Dampfschlepper liegen in Ladung nach

Graudenz, Bromberg, Thorn.

Expedition **am 8. cr.**

Güter nach

Schwetz-Stadt und Culm

werden von nächster Woche ab angenommen. Expedition, wie auch nach

Bromberg und Thorn

von hier regelmässig

jeden Sonntag.

Gebr. Harder,

Schäferei 20. (2771



Die Dampfer

„**Graudenz**", Capt. **Joh. Goetz**,
„**Neptun**", „ **Ernst Süske**,
„**Anna**", „ **Otto Liedtke**,

beginnen **Montag, 2. März a. c.** Güter nach den Weichselstädten bis **Culm** und **Bromberg** zu laden, um, wie bisher, ersterer jeden **Mittwoch**, letzterer jeden **Sonnabend**, die Reise von hier anzutreten.

Anmeldungen erbittet (2511

A. R. Piltz, Schäferei 12.

Nach Lübeck

ladet in ca. 8 Tagen D. „**Biene**", Capitän Jantzen.

Güteranmeldungen erbittet

2799) **F. G. Reinhold.**

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Stelle des Directors soll schleunigst wieder besetzt werden.

Das Gehalt beträgt 2400 ℳ. jährlich, die zu bestellende Caution 6000 ℳ.

Die näheren Bedingungen sind in unserm Comtoir einzusehen.

Qualificirte Bewerber, welche Mitglieder des Vereins sein müssen, wollen sich bis zum 10. März cr. bei uns melden. (2465

Der Aufsichtsrath.

B. Krug, Vorsitzender.

Loose! à 3 Mark!

Gr. Schles. Lott. a. 19./20. März,
Berl. Pferdelott. 20./21. April,
Inowrazlawer Pferdelott. 21. April,
Marienburger Pferdelott. 17. April.

Zu haben in der

Exp. d. Danz. Zeitung.

Marienb. Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April, Loose à ℳ. 3,
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 ℳ.
Grosse Schlesische Lotterie, Ziehung 19. u. 20. März cr. Loose à 3 Mark,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 ℳ.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 ℳ. bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Die amtl. Gewinnliste

der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** traf soeben ein und ist für 20 ₰ (nach auswärts 23 ₰) zu haben bei

Theodor Bertling,

2814) Gr. Gerbergasse 2.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt, Langenmarkt 35, 1 Tr.

Mein Gypsfigurengeschäft,

seit 25 Jahr. i. Hause Jopeng. 50 verlege den 1. April nach

Breitgasse No. 3,

weshalb ich sämmtl. Figuren zum Ausverkauf stelle; Gartenfiguren, auch zu Bauten passend, habe noch abzugeben.

W. Lucignani,

2452) Jopengasse 50.

Gelegenheitsgedichte

jeder Art fertigt **Agnes Dentler**, 3. Damm 13.

Kaiser Wilhelms-Spende,

Allgemeine Alters-, Renten- u. Kapital-Versicherungs-Stiftung für das deutsche Volk.

Protectorat Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.

Zur Bestreitung der Verwaltungskosten bestimmter Garantiefonds über . . . . . 1 930 000 ℳ.
Zu Dividenden und Unterstützungen bestimmter Sicherheitsfonds über . . . . . 156 000 ℳ.

Die Kaiser Wilhelms-Spende will den minder bemittelten Klassen des deutschen Volks, als Kaufleuten, Geistlichen, Lehrern, Aerzten, Künstlern, Beamten, Gutsbesitzern, Bauern, Handwerkern, Arbeitern, Erzieherinnen, Lehrerinnen Gelegenheit bieten, auf Grund von Einzahlungen, die in jeder Höhe und beliebigen Terminen geleistet werden können, sich eine Altersversorgung zu sichern.

Die unterzeichneten, in Danzig bestehenden Zahlstellen nehmen Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegen, verabfolgen gratis Drucksachen und ertheilen bereitwilligst jede erbetene Auskunft. (1084

Engel, Kaufmann und Hauptmann der Landwehr.
Kraatz, Kaufmann, Schilfgasse Nr. 1.
Drewitz, Kaufmann u. Cigarrenhändler, Kohlenmarkt Nr. 2.

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, welche ungefähr Mitte März stattfindet, übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (2493

Specialität neuester und eleganter

Knaben-Garderobe

vom kleinsten Knaben an bis zur Herrengröße.

Math. Tauch, Langgasse 28.

Obstbaum-Rindenbürsten von Stahldraht, Kesselrohrbürsten von Stahldraht

in verschiedenen Dimensionen hält stets vorräthig und empfiehlt billigst

F. Reutener, Bürstenfabrikant,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.



Villeroy & Boch,

Mettlach a. Rh.,

Mosaik- und Terracotta-Fabrik

empfehlen

Mosaikplatten, einfarbig und gemustert, zu Fußbodenbelag und zu Flurungen in Brauereien, Brennereien, Milchkellern, Pferdeställen ꝛc.

Terracotta-Fabrikate in verschiedenen Sandsteinfarben, Figuren, Ballustres, Consoles, Facadeverzierungen ꝛc.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

Eduard Rothenberg,

Jopengasse 12. (1069

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.

Lagerbier 30 Flaschen 3 Mark, per Tonne 24 Mark.
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mark, per Tonne 30 Mark.

556) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Auction zu Langnau.

Freitag, den 6. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers den Nachlaß des Herrn Decan **Michalski** als: 2 Pferde, 1 Fohlen, 4 Kühe, 1 Hockling, 4 Schweine, 1 Halbverdeckwagen auf Patentachsen, 1 Jagdwagen, 2 Arbeitswagen, 1 Britschke, 1 Spazierschlitten, 3 Pferdegeschirre, 1 Schlittenpelzdecke, Kuh- und Pferdeheu, Brennholz, 1 Taubenschlag auf Abbruch, 1 silberne Remontoirankeruhr mit goldener Kette, 4 silberne Tabaksdosen, silberne Ess-, Thee- und Aufgebelöffel, silberne und Alfenide-Messer und Gabeln, 1 silb. Zuckerkorb, 1 Stutzuhr, 1 Regulator, 5 Sophas, 2 Lehn- und 2 Korbstühle, 12 mah. und 24 birk. Rohrstühle, diverse Tische, mah. Wäsche- und Kleiderspinde, 2 Sophaspiegel, Bettgestelle mit und ohne Sprungfederboden, 10 Satz herrschaftliche u. 3 Satz Gesindebetten, 8 Fach Fenstergardinen, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, 1 Gehpelz, Herrenkleider, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräthe, Oelbilder u. 400 Bände meist theologischen und historischen Inhalts ꝛc. an den Meistbietenden bei 2monatlicher Creditbewilligung an die mir bekanten Käufer öffentlich verkaufen, Unbekannte zahlen zur Stelle, wozu höfl. einlade.

W. Ewald,

Königl. vereidigter Auctionator und vereidigter Gerichts-Taxator.

2519) **Bureau: Altstädt. Graben 104, I.**

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Das Buch vom deutschen Heere, dem deutschen Volke

gewidmet von **Herrmann Vogt**, Oberstl. a. D. Mit etwa 150 Illustr. von **R. Knötel**. In 3 Abtheil. à 3 Mk., erscheinend in vierteljährlichen Zwischenräumen bis Oktober d. J., zus. 36 Bogen zu 9 Mk. Die I. Abtheil. a 3 Mk. erscheint Ende Februar und wird in allen Buchhandlungen vorräthig sein. (2267

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.



Jopengasse Nr. 19

Ausschank von **Nürnberger** und **Hofbräu**, prämiirt auf der Danziger Bier-Ausstellung mit dem ersten Preis (goldene Medaille) pro Glas 15 Pf.

S. Baum Nachf.,

Langgasse 45, Ecke Matzkausche Gasse, empfiehlt

vorjährige Regen-, Frühjahrs- u. Sommer-Mäntel

zu Inventur-Preisen. (2746

Den Eingang unserer neuen

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

zeigen ergebenst an. (2799

Lorentz & Block,

Tuchhandlung.

Für ein hiesiges Getreide-Export-Geschäft wird ein

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst **gesucht**.

Selbstgeschriebene Adressen werden unter Nr. 2801 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein mit den erforderlichen Kenntnissen ausgestatteter (2817

Lehrling

kann zum 1. April cr. event. auch früher in unser Waaren-en gros Geschäft eintreten.

Gebrüder Engel.

Ein Lehrling

für mein **Colonial-, Destillation- und Kurzwaaren-Geschäft** von außerhalb kann sich melden. (2812

V. L. v. Kolkow.

Agenten-Gesuch.

Eine gut eingeführte Feuer- und Hagel-Vers.-Gesellschaft sucht f. **Schöneck** und Umgegend einen cautionsfähigen gewissenhaften Vertreter in der Hagelbranche auch möglichst für Reisen. Bewerbungen unter W. B. postlagernd Danzig **ebestens** erbeten. (2761

Einen soliden und tüchtigen

Conditorgehilfen,

der **gut garniren** kann und gute Zeugnisse besitzt, suchen per sofort.

Gebr. Pünchera,

Thorn. (2768

Herrsch. Köchinnen, gew. Stubenm. u. Kindermädchen, bed. Dienstm. rüstige erf. Kinderfr., **ges. Landammen** weist nach **M. Pardeyke**, Goldschmiedegasse 28. (2788

Ein erfahrener

Hauslehrer,

evang., welcher Knaben bis zur Quarta des Gymn. vorbildet, sucht zu Ostern oder später ein Engagement. Derselbe ist auch musikalisch und besitzt gute Empfehlungen.

Adressen unter Nr. 277[illegible] in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

mit Zollamts- und Speditions-Sachen einigermaßen bewandert, findet Stellung.

Adressen unter Nr. 2555 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

1 Halbverdeckwagen

verkäuflich **Frauengasse No. 16.**

Knaben finden zu Ostern bill. u. gute Pension in gebildeter Familie bei gew. Beaufsichtigung und f. Behandlung. Beste Empfehlung zur Seite. Gef. Adressen unter 2819 in der Exped. d. Z. erb.

Jopengasse 14, ist die zweite Etage zu April zu vermiethen. Preis ℳ. 750; zu besehen 11—2 Uhr.

Meldungen werden im Laden erbeten. (2760.

Breitgasse 84

ist ein geräumiges **Ladenlokal**, als Bettfedern- u. Leinen-Geschäft benutzt gewesen zu verm. **Hundegasse Nr. 53** ist ein **Comtoir** und **Remise**, durchgehend nach der Dienergasse, als Senf- und Mostrich-Niederlage benutzt, zu vermiethen. Näheres Breitgasse 84.

Langgarten Nr. 37,

enthaltend 6 Zimmer, Badestube, gr. Keller ꝛc., mit Garteneintritt, ist für 900 ℳ. pro Jahr zu vermiethen.

2638) **A. Bauer**, Langgarten 38.

Sandgrube, nahe der Brücke, versetzungshalber eine Wohnung 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näheres Sandgrube 27. (2643

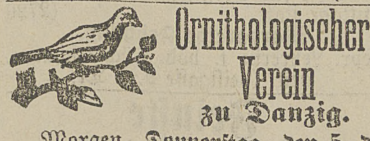
Ein kl. Laden, a. z. Comt. geeignet, ist b. z. verm. Scharmacherg. 9.

Eine freundl. unmöbl. Wohnung, 1 od. 2 Zimm., K., K., Zubehör, **sofort** gesucht. Adr. u. Nr. 2755 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Stadtgebiet 3

ist eine Wohnung mit Wasserleitung billig zu vermiethen. (2759

Langgarten 51 ist die Saal-Etage, v. 7 Zimmern, m. Badeeinrichtung u. Eintritt in d. Garten, auf Wunsch auch Pferdestall zum 1. April zu vermiethen. (2786



Ornithologischer Verein zu Danzig.

Morgen, **Donnerstag, den 5. d.**, Abends 8 Uhr,

Sitzung

im oberen Saale des „**Luftdichten**", Hundegasse Nr. 110. (2785

Der Vorsitzende.

J. V.: **F. Dommasch.**

Dml.-Clb.

Mirrwoch, den 4. März, Abends Klock 8 in'n Wiener Café Langen Markt, 2 Treppen. (2672

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr: Uebungsstunde

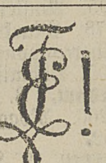
i. Lokal des Hrn. **Borchert**, Hundeg. 85.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 5. März, **Abends 8 Uhr:**

Vortrag (mit Demonstrationen) des Assistenten am Westpreuß. Provinzial-Museum Herrn **Schwabe**: „**Wasser, Wind und Thiere.** Die drei Hauptfactoren in der Verbreitung der Pflanzen". (2803

Vorher um 7 Uhr: **Bibliothekstunde.**



Monatskneipe alter Burschenschafter! verlegt

auf Sonnabend, d. 14. März cr.,

Hotel Deutsches Haus.

Mietzke's Concert-Salon,

39, Breitgasse 39.

Grand Restaurant I. Ranges.

Täglich große musikalische Gesangs-Soirée,

sowie Auftreten von **Specialitäten** unter Direction der berühmten **Contra-Altistin** (2798

Fr. de la Garde.

Anfang 7 Uhr.

Haase's Concert-Halle.

Breitgasse Nr. 42,

Zum Besten der Suppenküche.

Große musikalische Gesang-Soiree. Auftreten der beliebten Russin Fräul. **Xenia**, sowie des Frl. **Anna v. Krobowska**, Frl. **Frieda** und **Bertha**, unter persönl. Leitung d. Hrn. Pianisten **Cesar Casper.**

Anfang 7 Uhr. Das Lokal ist bis 2 Uhr geöffnet. (2820

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 5. März cr.:

20. Sinfonie-Concert

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 5.

(Ouverture „Lodoiska" v Cherubini, 2. Ung. Rhapsodie v. Liszt, G-moll-Sinfonie v. Mozart, Träumerei von Schumann ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

2757) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Mittwoch. 107. Abonnements-Vorstell. 2. Bons-Vorstell. Wegen Indisposition d. H. **Ladislaus v. Mierzwinski** kann die angekündigte Vorstellung nicht stattfinden und kommt dafür zur Aufführung: Zum 6. Male. **Gasparone.** Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.

Donnerstag. 108. Abonnements-Vorst. 3. Bons-Vorstell. Zum letzten Male: **Die große Glocke.** Lustspiel in 4 Acten v. Dr. Oskar Blumenthal.

Freitag: 1. Gastspiel von Ladislaus v. Mierzwinski. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten v. Meyerbeer. Raoul: Ladislaus v. Mierzwinski.

Sonnabend: Klassiker-Vorstellung bei halben Schauspielpreisen. **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Luise: Clara Eyff.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 5. März cr.:

Gr. Extra-Vorstellung.

Auftreten d. neu engagirten Künstler. **Variété-Truppe Ernest**, 2 Herren 2 Damen. (Leistungen hochfein). Auftreten des Universalkomikers Herrn **Wilhelm Fröbel.** Auftret. d. engl. Parterre-Gymnastiker Gesellschaft **Gebr. Johnson.** (5 Pers). neu auf d. rollenden Kugel. Auftreten der Schwedin **Hanna Everts.** Frl. **Bergmann.** Frl. **Kramer.**

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.